

Erfahrungsbericht Peking 2016

Der Aufenthalt in Peking vom 28.07. bis zum 27.08.2016 war unglaublich toll. Eine Erfahrung, die ich nicht so schnell vergessen werde.

Zukünftigen Stipendiaten rate ich die Hilfe einer chinesischen Studentin bei der Ankunft, da ich es ohne sie nicht so leicht geschafft hätte mich einzuschreiben. In der Universität sprechen leider wirklich sehr wenige der Angestellten Englisch und daher war ich für die Hilfe auf Chinesisch dankbar.

Falls die Stipendiaten in Building 1 kommen, dann sofort nach einem Wechsel zu Building 7 oder 8 fragen. Ich habe in das Gebäude 8 gewechselt und war sehr zufrieden dort. Meines Wissens nach sind die Zimmer in Building 7 und 8 aber identisch.

In Building 1 hat man ein Doppelzimmer, das auch sehr schön ist. Meine Zimmergenossin war sehr nett. Die Toiletten und die Duschen sind außerhalb der Zimmer und sehr dunkel, riechen schlecht und sehen nicht so sauber aus. Dort gibt es die chinesischen Toiletten d.h. Loch im Boden. Daher habe ich gewechselt. Im Gebäude 7 und 8 hat man ein Einzelzimmer mit einer westlichen Toilette. Das war für mich das Wichtigste. Das Bett ist leider sehr hart, aber man gewöhnt sich nach einiger Zeit dran. Schön war, dass die Zimmer über eine eigene Klimaanlage verfügt haben. Ebenso gibt es einen Fernseher, einen Kühlschrank, einen Kleiderschrank und einen Schreibtisch mit Regal und Schubladen im Zimmer. Also auch viel Stauraum. Wenn der Mülleimer geleert werden soll, muss man den nur vor die Tür stellen. Die Angestellten machen auch das Zimmer sauber, wenn man das möchte.

Am ersten Kurstag gibt es einen Placement Test, dafür muss man auf die Namensliste im Building 3 (Beim Student Office. Die Listen hängen am Eingang des Gebäudes. Die kann man nicht verfehlen) schauen, damit man weiß wo man hingehen muss. Man kann auch schon einen Tag früher nachschauen. Wenn man einen frühen Kurs bucht (wie ich Ende Juni), wo bei uns die Dokumentenarbeit etc. etwas länger dauert, kann es sein, dass unsere Namen nicht draufstehen. Dann am besten gleich mit der chinesischen Studentin am Ankunftstag nachfragen. Ich wusste es nämlich nicht und habe am nächsten Tag meinen Namen nicht auf der Liste gefunden und versucht irgendjemanden zu finden der Englisch sprach, bis ich endlich einen Lehrer fand. Die Lehrer sind wirklich sehr hilfsbereit und nett und sprechen eigentlich alle Englisch! Aber den Stress kann man sich für den ersten Tag, wenn man sich nicht auskennt und auch niemanden kennt, sparen.

Ich habe direkt am ersten Tag Leute kennengelernt, mit denen ich die nächsten 4 Wochen viel unternommen habe. Es gibt Studenten aus aller Welt! Meine Gruppe bestand aus einer Französin, einem Franzosen, einem Türken, einer Spanierin, einem Deutsch-Mauritier, einem Deutsch-Chinesen und einem Italiener. Es hat so viel Spaß gemacht! Ich habe mich auch mit Koreanern und Russen angefreundet. Also sehr international.

Auch wenn das mangelnde Englisch in China einem manchmal wirklich auf den Keks ging, war das auch recht gut für die Lernentwicklung. Wir waren dadurch immer gezwungen Chinesisch zu sprechen und konnten so unser Gelerntes anwenden und auch weiterentwickeln, da in den Restaurants manchmal die chinesischen Kellner sich über unsere Mühe gefreut und uns korrigiert haben.

Der Unterricht findet von 8 bis 12 Uhr statt und man hat zwei Lehrer.

Die Universität bietet viele Essensmöglichkeiten. Wir haben in der Kantine oder in den Restaurants auf dem Campus oder außerhalb gegessen. In der Nähe der Universität (etwa 10 Gehminuten) befindet sich die Metrostation Wudaokou Station (Das Gebiet, in dem sich die Universität befindet heißt Wudaokou). Eine kleine Mall befindet sich gegenüber. Dort in der Gegend gibt es viele Restaurants und Bars/Diskotheiken.

Ebenfalls gibt es in der Universität eine Bank und ATMs. Es gibt Druck- und Kopierläden, Maniküre und Pediküre, Friseure, Cafés, kleine „Supermärkte“ (man bekommt aber alles was man braucht gegenüber von Building 17), einen Biergarten vor Building 8 (da trifft man oftmals viele Kommilitonen wieder), Restaurants, kleine Imbisse etc.

Es gibt auch viele Sporteinrichtungen: Basketball, Tennis, Rennen/Laufen, Fußball, Badminton, Volleyball und Schwimmen. Ich habe zwar kein Sport dort getrieben, ich glaube, man kann aber einfach spielen, wenn etwas

Erfahrungsbericht Peking 2016

frei ist. Im Gebäude wo sich das Schwimmbad befindet, kann man auch Billard spielen, das haben wir auch einige Male gemacht. Man muss aber dafür bezahlen.

Hinter der Universität am Dumplingladen vorbei (siehe nächsten Abschnitt für die Wegbeschreibung zum Dumplingimbiss), befindet sich ein Hotel. Im Recreational Centre vom Hotel kann man Bowling spielen, was wir auch einige Male gemacht haben. Es ist auch nicht so teuer.

Bei mir in Building 8, gab es 3 Stockwerke und jedes war mit einer Art kleinen Küche ausgestattet, wo es eine Waschmaschine und einen Trockner gab, und wo man kochen oder auch heißes Wasser bekommen konnte für Cupnoodles. Ich habe nie gekocht, aber habe es bei manch anderen gesehen. Ich habe dafür sehr viel Dumplings für ca. 1 Euro gegessen. Wenn man an Building 17 vorbeiläuft an allen kleinen Geschäften und Imbissen, ganz am Ende gibt es einen Dumplingimbiss. Dort wird kein Englisch gesprochen, also „Jiaozi“ auf Chinesisch. Für 6 oder 7 RMB.

Die Metro ist super! Man kann Tickets an den Automaten bei Englisch einstellbaren Anweisungen für meist 4 oder 5 RMB kaufen. Alles ist sehr übersichtlich und leicht verständlich d.h. alles ist ausgeschildert, an den Plattformen stehen nochmal die Stationen mit den Richtungen und Endstationen und die Metro kommt alle 5 Minuten. Die Letzte fährt irgendwann zwischen 22 und 23 Uhr, wenn ich mich recht erinnere. Die Metro kann nur manchmal sehr voll werden, also immer auf Taschen aufpassen und beim Aussteigen muss man damit rechnen, dass die Leute aussteigende Fahrgäste nicht zuerst raus lassen bevor sie einsteigen, wie wir es aus Deutschland kennen. Ansonsten sehr angenehm.

Neben Wudaokou gibt es ein weiteres Ausgehviertel namens Sanlitun. Da gehen die meisten von der Universität hin. Es ist dort ein wenig teurer, auch das Essen, aber sollte man auch mal gesehen haben. Eine kleine Vorwarnung: Chinesen können nicht tanzen :-D

Peking ist eine tolle Stadt und es gibt dort vieles zu sehen. Die Universität organisiert zwei kostenlose Trips. Einmal zur chinesischen Mauer und zum Kunstdistrikt Art 798.

Darüber hinaus organisiert sie noch weitere Ausflüge, für die man aber bezahlen muss. Es lohnt sich aber! Bei mir gab es nur einen weiteren Ausflug und ich habe es nicht bereut.

Mein Tipp: Leute kennenlernen mit denen man viel unternehmen kann und vieles ausprobieren! Chinesisch lernen und es draußen anwenden. Für mich ist Peking zu einer tollen Stadt geworden und ich freue mich, dorthin auch irgendwann wieder zurückzukehren. Ebenso will sich meine Gruppe mal wieder treffen und man kann sich gegenseitig in den jeweiligen Heimatstädten besuchen. Wirklich toll!

Zu guter Letzt sollte man vor Antritt der Reise eine VPN App im AppStore oder im PlayStore herunterladen, da in China Instagram, Google, Youtube, Facebook etc. sonst nicht funktionieren. Ich empfehle Zero VPN. Es hat so gut wie immer wunderbar damit funktioniert.

Vielen Dank an den Bundeswettbewerb für Fremdsprachen für diese unvergessliche Erfahrung !

Natalie Roigk